



Allgemeine Information zu den Risiken eines „HIV-Heimtests“

HIV-Schnelltests zur Eigenanwendung, so genannte "HIV-Heimtests", werden in letzter Zeit verstärkt über das Internet angeboten. Die Anwendung dieser Tests durch den Laien und die fehlende Beratung zu dem Testergebnis birgt allerdings Risiken in sich, auf die in der vorliegenden Information näher eingegangen wird. Hinzu kommt, dass es für den potentiellen Käufer insbesondere bei Angeboten aus dem Ausland nicht ersichtlich ist, ob der angebotene HIV-Test die gesetzlichen Anforderungen erfüllt, die für diese Art von Tests gelten.

*Dr. Wolfgang Müller, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln
Dr. Osamah Hamouda, Robert-Koch-Institut (RKI), Berlin*

Köln / Berlin, August 2009

1) Wie funktionieren die bewährten HIV-Testverfahren?

In Deutschland gibt es gute und qualitätsgesicherte HIV-Testmöglichkeiten mit sehr hoher Ergebnissicherheit (vgl. Abb.1): Den „klassischen“ HIV-Test sowie seit wenigen Jahren einen HIV-Schnelltest, der nur an Ärzte abgegeben werden darf. Bei beiden Testverfahren muss immer eine ärztliche Beratung sichergestellt sein.

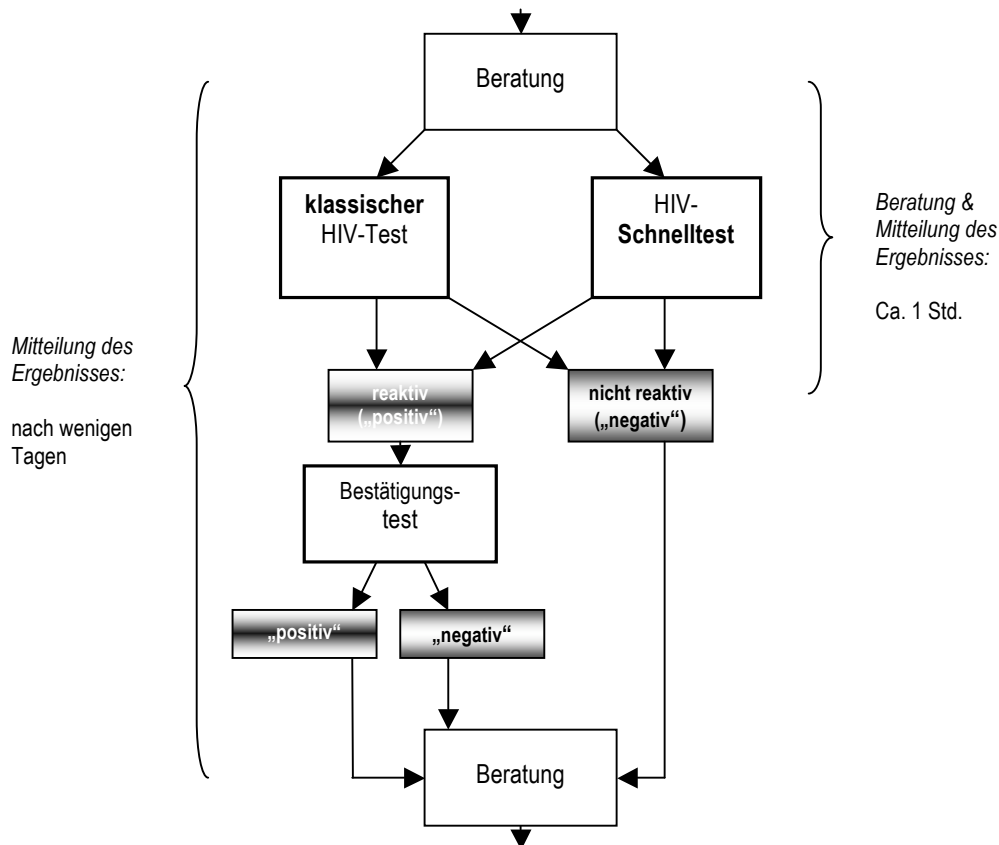


Abb.1: Ablauf des empfohlenen HIV-Testverfahrens in Deutschland

Bei einer HIV-Infektion wird bei einem HIV-Test das Ergebnis „positiv“ ausfallen. Ein „negatives“ Testergebnis sagt bei richtiger Testdurchführung hingegen aus, dass keine HIV-Infektion vorliegt.

Wichtig: HIV / AIDS ist eine schwere, lebensbedrohliche Infektion bzw. Erkrankung. Deshalb gehören Testverfahren, die eine HIV-Infektion nachweisen, wie bei anderen schwerwiegenden Krankheiten in die Hände von Ärzten und medizinischem Fachpersonal. Nur so sind die Testergebnisse zuverlässig und auch eine umfassende Beratung vor und nach dem Test gewährleistet.

2) Welche Risiken haben die HIV-Heimtests?

Die Durchführung von HIV-Heimtests birgt große Probleme und ihre Aussagekraft ist sehr viel geringer als bei den bewährten Testverfahren. Dabei ist insbesondere auf folgendes hinzuweisen:

Der „HIV-Heimtest“ ist ein mehrteiliges Test-Set, bestehend u.a. aus Fingerstecher und Pufferlösung. Er soll eine HIV-Infektion nachweisen. Der Test ist jedoch für den häuslichen Gebrauch durch Laien ungeeignet, weil bereits kleine Anwenderfehler sichere Aussagen unmöglich machen. Bei jedem Durchführungsschritt sind folgenschwere Fehler möglich. Dies beginnt bei der Blutabnahme und endet bei der Auswertung des Teststreifens und der Interpretation des Ergebnisses.

Fehler bei der Anwendung von HIV-Heimtests durch Laien können zu falschen Ergebnissen führen. So kann z.B. ein Teststreifen auch ohne eine HIV Infektion ein reaktives Testergebnis anzeigen, welches als „positives“ Ergebnis interpretiert wird und dann fälschlicherweise den Betroffenen unnötig stark belastet. Auch ein nicht reaktives („negatives“) Testergebnis muss keineswegs richtig sein und kann den Getesteten in falscher Sicherheit wiegen - mit möglicherweise fatalen Folgen. Damit bietet ein durch Laien durchgeführter HIV-Heimtest keinesfalls die notwendige Sicherheit in der Aussage über eine tatsächliche HIV-Infektion (vgl. Abb.2). Zudem ist bei diesem Testverfahren kein Bestätigungstest vorgesehen, der für eine sichere Aussage jedoch notwendig ist. Die fachliche Beratung vor bzw. nach dem Test fehlt gänzlich.

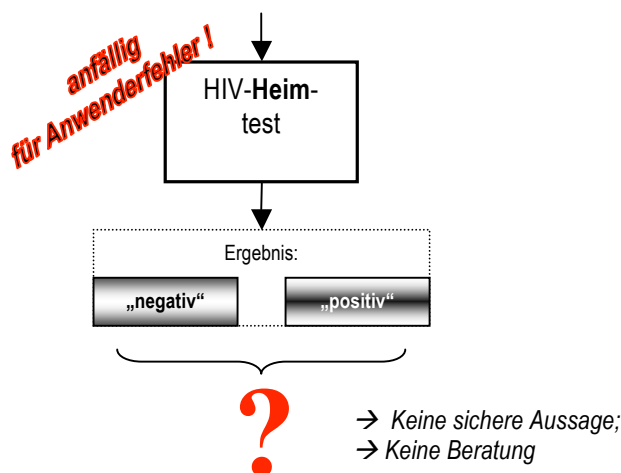


Abb.2: Ablauf eines so genannten HIV-Heimtests

3) Warum ist die persönliche Beratung so wichtig?

Ein weiterer schwerer Mangel der so genannten HIV-Heimtests liegt in der fehlenden Beratung und Begleitung durch geschultes Fachpersonal während der Testphase. Vor den bewährten HIV-Tests wird durch die Beratung festgestellt, ob überhaupt ein nennenswertes

Risiko gegeben ist und ob demnach ein Test sinnvoll ist. Häufig schätzen Personen ihr eigenes Risiko völlig falsch ein, so dass ein Beratungsgespräch für Klarheit sorgen muss.

Auch nach einem HIV-Test ist eine Beratung sehr sinnvoll bzw. notwendig. Bei einem „negativen“ Ergebnis sollte besprochen werden, wie eine Infektion auch in Zukunft vermieden werden kann. Bei einem „positiven“ Testergebnis ist es dringend erforderlich, dass ein Ansprechpartner da ist, der Fragen zu den Konsequenzen aus dem Testergebnis und zu Behandlungsmöglichkeiten beantworten kann. Denn die Gefahr einer Kurzschlussbehandlung ist bei einer HIV-Diagnose groß. Zudem muss sichergestellt werden, dass das „positive“ Testergebnis durch einen Bestätigungstest überprüft wird.

Deshalb: Bewährte HIV-Tests, die unter ärztlicher Anleitung und mit persönlicher Beratung stattfinden, vermeiden die oben genannten, schwerwiegenden Probleme. So erhält die getestete Person nach wenigen Tagen ein zuverlässiges Ergebnis und auch die notwendige Unterstützung bei der Frage, was das Testergebnis für ihre persönliche Lebenssituation bedeutet.

4) Warum ist ein HIV-Test sinnvoll?

Ein korrekt durchgeführter HIV-Test gibt in hohem Maße Sicherheit. Viele Paare machen zu Beginn ihrer Beziehung einen solchen Test, um frühere Risiken abzuklären. Ein HIV-Test ist auch dann sinnvoll, wenn eine Risikosituation bestand, wie zum Beispiel bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr außerhalb einer festen Beziehung. Im Rahmen einer bestehenden oder geplanten Schwangerschaft hat ein HIV-Test ebenso Sinn.

HIV bzw. AIDS ist nach wie vor nicht heilbar. Jedoch kann man den Krankheitsverlauf mittels Medikamenten verlangsamen. So können HIV-infizierte Personen heute wesentlich länger leben. Allerdings setzt dies die rechtzeitige Erkennung einer HIV-Infektion voraus. Daher gehen Sie bei Unsicherheit oder Verdacht zu einem Arzt Ihres Vertrauens oder nehmen Sie das anonyme Beratungs- und Testangebot der Gesundheitsämter, der AIDS-Hilfen oder anderer Beratungsstellen in Anspruch, die jeweils mit qualifizierten Ärzten zusammenarbeiten. Überall dort wird der Test sachgemäß und sicher durchgeführt.

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei der Telefonberatung der BZgA unter:

0221/ 892031

Eine detaillierte Übersicht und eine Liste von Online-Angeboten finden Sie unter:

www.aidsberatung.de